

Der Arbeiter-Zeitung

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Bernburgerode

Nr. 87.

Mittwoch, 13. April 1927.

2. Jahrgang.

Bürgerblock-Futterkrippe.

Sozialdemokraten und Republikaner werden von der Bürgerblock-Regierung gemafregelt.

Amlich wird gemeldet: Der Staatssekretär Schulz und der Ministerialdirektor Dr. Brecht vom Reichsministerium des Innern sind einwöchentlich in den Ruhestand versetzt. Der Ministerialrat Pellenz geht im Reichsministerium des Innern und der preussische Oberverwaltungsgerichtsrat Geh. Regierungsrat v. Kameke sind zu Ministerialdirektoren im Reichsministerium des Innern ernannt. Herr Pellenz geht mit der Leitung der Kulturabteilung, Herr v. Kameke die Leitung der Verfassungsabteilung über. Das Reichsministerium hat den Personalveränderungen zugestimmt.

Der Sinn dieser beiden von dem Kapellen von Feudell eingeleiteten Aktion ist eindeutig und klar. Drei Tage, nachdem der Reichstag auf mehrere Wochen in Ferien gegangen ist, verlangen die Deutschnationalen ihren Sold für ihren Gesinnungswechsel beim Eintritt in die Regierung. Dem leistet das Zentrum Folge, um an dem großen Geschäft beteiligt zu sein und die Wertsparnisse nicht vorläufig in der Erwartung zu sein und die Wertsparnisse nicht vorläufig in der Erwartung zu sein und die Wertsparnisse nicht vorläufig in der Erwartung zu sein.

Die ersten Opfer dieser Geschäftspolitik sind zwei tüchtige Beamte. Herr Heinrich Schütz ist, was er als Staatssekretär gefehlt und als Parlamentarier geleistet hat, brauchen wir hier nicht weiter darzulegen. Ein Mann von außerordentlich scharfen und hohen Qualitäten ist auch Brecht. Das wird und muß selbst im Zentrum anerkannt werden. Brecht ist nicht etwa Sozialdemokrat, sondern nur ein Mann, der ehrlich auf dem Boden der Republik steht und als außerordentlich fleißiger Beamter dem heutigen Staat bisher gedient hat. Aber selbst diese laudablen Qualitäten haben ihn vor dem Abstieg nicht retten können. Er ist das Opfer eines politischen Geschäfts zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen geworden. Ministerialdirektor Dr. Brecht wurde entlassen, um die Sündenbockperson für die Fertigstellung eines Konkordats aus dem Wege zu räumen. Der Nachfolger Brechts, übrigens

inhaber jener Elemente, die nur mit halben Herzen bei der Republik und der republikanischen Verfassung sind. Es ist nicht lange her, daß man auch im Reichszentrum die Demokratisierung und Republikanisierung der Verwaltung für staatspolitisch notwendig hielt. Heute scheinen diese Anschauungen bereits aufgehoben zu sein. In ihre Stelle tritt ein Geschäft: Uns, dem Zentrum, die Macht über das Schicksal; Euch, den Deutschnationalen verlässliche Verbindungen in den außerpolitischen Dienst.

Die Tüchtigkeit des Zentrums im Reich verändert sich in der Gesellschaft des Bürgerblocks mit erlauchter Geschwindigkeit! Aber sie ist kein unangenehmer Begleiterscheinung der Bürgerblockpolitik, die erst bei den kommenden Wahlen von Stoffe fortgerollt werden können.

Das Urteil der Presse.

Berlin, 12. April. (Eig. Sammelb.) Diese unerhörte Geschäftspolitik, zu deren Verwirklichung zwei heterogene Beamte gerade herausgeworfen wurden, hat in der gesamten republikanischen Presse Berlins allgemeine Enttäuschung hervorgerufen. Der „Vorwärts“ schreibt: „Mit diesem Beamtenwechsel hat der Bürgerblock einen Präzedenzfall in der Reichspolitik geschaffen. Er ist entgegen der bisherigen Tradition zum Spüren der Volkspartei der Minister übergegangen und zwar in außerordentlich scharfer und prägnanter Form. Er brennt die Regierungskonstellation von heute, um der Reaktion neue Machtpositionen in der Verwaltung zu schaffen. An die Stelle der Demokratisierung der Verwaltung tritt die Praxis der Entpolitisierung.“ Am übrigen stellt der „Vorwärts“ noch fest, daß dieser Beamtenwechsel nichts anderes als ein Geschäft des parlamentarischen Machts ist, bei dem die Deutsche Volkspartei zum zweiten Mal in die Wagnis getrieben wird. „Die Woffische Zeitung“ sagt: „Die Rechte erhebt sich. Sie zeigt offen den wahren Charakter ihres Anteils an der Reichsregierung als eines Parteiregimes. Die Deutschnationalen führen mit der aus der preussischen Verwaltung der Monarchie überlieferten einschließlichen Rücksichtslosigkeit aus, was der Sinn des parlamentarischen Regimes tatsächlich erfordert. Sie, die sonst von „sachlicher Eignung“ und vom Willen zu sprechen pflegen, sie die festsich das eindringende Unwissenlichkeit nicht billigen, sie haben den hochverdienten und bewährten fachlich einwandlos qualifizierten Ministerialdirektor Brecht abgeholt. Sein Nachfolger soll jetzt als Chef der Verfassungsabteilung Schlichter der Verwaltung sein. Der republikanische Brecht hat unter einem deutschnationalen Minister offenbar die sachliche Führung kaum verloren.“

Das „Berliner Tageblatt“ wendet sich ebenfalls entschieden gegen die Geschäftspolitik des Bürgerblocks und hebt hervor, daß „auch der liberale Minister Dr. Stresemann nicht nur die Geschäftspolitik des Reiches dem Zentrum überantwortet hat, sondern auch die Verfassungsabteilung des Innenministeriums einem Angehörigen der liberalen Deutschnationalen Partei anvertraut, die, wie der „Vorwärts“ frohlockt, amüßige Affäre zur Zerstörung und Entwertung Stresemanns aufgeföhnt hat.“ Das Blatt betont außerdem, daß der Reichsregierung nach dem Wiederantritt des Reichstages sofort Gelegenheit gegeben wird, sich wegen ihrer Personalpolitik zu verantworten und ihr geschäftsmäßiges Handeln eine merkwürdige Verhärtung und Jähzornung der gesamten innerpolitischen Lage bedeute. Schließlich teilt das Blatt mit, daß nicht nur Fürst Bismarck und der Bruder des Innenministers Kautsky in das Auswärtige Amt übertritten, sondern auch der Sohn

des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Warkraf, vom Reichsrat zum Ministerialrat befördert werden soll. Es kommt jeder auf seine Kosten.

Republikanische Kundgebung.

30 000 im Berliner Sportplatz.

Eine gewaltige Kundgebung des Reichsbanners und der republikanischen Parteien fand am Montag abend im größten Saale Berlins, dem Sportplatz, statt. Der riesige Raum war überfüllt, auf den anliegenden Straßen flaute sich ebenfalls eine ungeheure Menschenmenge, die Laufende seinen Eintritt nicht finden konnten. Als die Führerbestimmungen ihren Einzug gehalten hatten, betrat sämmtlich begrüßt, der

Bundesvorsitzende Höring

die Rednertribüne. Er entwarf in großen Zügen ein Bild von dem schicksalhaften Treiben in Europa und Deutschland. Seitdem die Reichsregierung am Ruder sei, witterten die Völkischen Morgenluft. Von Tag zu Tag würden sie fester, ihr Ziel sei offensichtlich, durch Zusammenstöße und Raubveranstaltungen, bei denen ihnen die Kommunisten in die Hand arbeiten, den Reichszustand herbeizuführen. Dieser müßte jedoch vom Reichsbanner als ein Angriff auf die Republik betrachtet werden. Insofern auf den Marsch nach Berlin, den der Stabschef für den 8. Mai vorbereitet, würden die Landarbeiter überall durch die Arbeiter-Zerker gepöbelt werden. Das Reichsbanner solle sich aber durch die großspürigen Verbindungen der rechtsradikalen Organisationen nicht blößen.

Als zweiter Redner sprach der Führer der Berliner Demokraten, H. J. H., der ebenfalls in scharfer Weise die Grundzüge der Republik betonte. Darauf nahm das Wort

Dr. Josef Wirth

Er betonte: „Am Montag ist unter Freund, Staatssekretär Schulz aus dem Reichsministerium des Innern ausgeschieden worden und kurz darauf auch der Verfassungsreferent, unser Freund Ministerialdirektor Dr. Brecht (Stamm, Entlassungsurkunde). Wie schnell das geht, wenn die Rechte rührt und wie langsam geht es, wenn die Republikaner an der Macht sind. (Lob, Zustimmung und Ausruf: „Merrr“.)

Wegen die Marx und uns 30 Mandate der Linken mehr, dann hat die Rechte ausgespielt.

Als die Deutschnationalen die Regierung in Bismarck übernahmen, haben sie unter Freund Hindenburg, diesen guten Republikaner, sogar durch einen Elbtritt als Gefandten in Berlin entlassen. (Witze.) Einen Elbtritt möchten wir heute jedem Republikaner und jeder Republikanerin schenken. „Es ist, wie wir verstehen lernen, Politik zu machen.“

Es darf nicht so kommen, daß auch noch in der preussischen Verwaltung die Reaktion triumphiert. Erst soll die allgemeine Volkskraft in Preußen zeigen, wie das preussische Volk regiert werden will. (Sturm, Beifall.) Heißt alle, daß wir in Preußen die republikanische Linie erheben und daß wir im Reich, so bald wie möglich, der Reichsregierung ein Ende bereiten.“

Diese Rede Wirths rief die gewaltige Veranlassung zu einer langandauernden begeisterten Kundgebung für den Redner und die Republik hin.

Die Weltwirtschafts-Konferenz.

Seit der Weltwirtschaftskonferenz in Genau erscheint es raffam, Hoffnungen, die wir an ähnliche Veranstaltungen knüpfen, nicht zu hoch zu schrauben. Gerade angeht der kommenden Weltwirtschaftskonferenz des Völkerverbandes ist diese Vorhoff doppelt geboten. Denn die Weltwirtschaftskonferenz, nach dem Geiste, sie soll über den Völkerverband empfangen, was der durch die verarmte Kreis von Sachverständigen zur Bekämpfung der internationalen Wirtschaftsförderung für erforderlich hält. Sie kann, indem sie an das Weltgeheimnis appelliert, einen nicht zu unterschätzenden moralischen Zwang auf die Regierungen dieser Völkerverbande ausüben. Leider ist, nach den Darlegungen bestimmter Kreise, die die Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz stark beeinflussen werden, damit zu rechnen, daß manches, was einer Befreiung des Wirtschaftsgebildes durchaus dient, zum mindesten nicht gelagt werden wird. Es ist dem schon einmal darin übergegangen, die Kriegserschuld und die Auswanderungsgfrage nicht zu erwähnen. Auch das Währungsproblem erscheint nicht mehr so brennend wie früher, jedoch vermutlich alles das, was über den ganzen Komplex der Weltwirtschaftsfrage gelagt werden wird, in der Genfer Schlussbilanz vorläufig als dürftige Erinnerungsposten erscheinen dürfte. Die Weltwirtschafts-Konferenz hat darüber hinaus in den letzten Tagen ihren Entschluß unterstrichen, auf eine

Erhöhung der Agrarpreise unter keinen Umständen zu verzichten. Hier werden die Verhandlungen sehr wahrscheinlich am unfruchtbarsten bleiben. So wird das in sich angepaßte Verhältnis zwischen dem Industrie- und Agrarvölkerverband Europas weiter zugeführt.

weiter der Weg zu einer die Atmosphäre bereinigenden Auseinandersetzung über das Problem der Vereinigten Staaten von Europa bzw. einer

Europäischen Isolierung von vorderein verlegt.

Die Möglichkeit der europäischen Landwirtschaft, besonders der Landwirtschaft in den Anbaustrichen, erneut sich hier als eines der größten Hindernisse in der politischen Weiterentwicklung Europas. Wir werden vielleicht nicht erreichen, wenn wir in Genf so etwas wie Einmütigkeit über ein einheitliches Zolltarifsystem und einen einheitlichen Handelsvertragsvertrag erzielen. Das sind formale Erfolge, allerdings von großer Wichtigkeit, leider aber nicht von entscheidender Bedeutung. Von unternünftiger Seite wird behauptet, daß die durch die Internationale Handelskammer in Paris zusammengefügten Kreise der Industrie, des Handels und der Bodinnahme in der proletarischen Weltanschauung der Landwirtschaft, zogenmäßig auszugehen Entwicklung günstig zu ungen sein. Erfolge auf dem Gebiete einer übernationalen Annäherung müssen nach die Pläne dieser Kreise ganz empfindlich fassen. Für sie selbst ist nicht Handel oder Schutz Zoll, für sie kommt es vor allem darauf an, die europäischen Wirtschaften gruppenweise und international zusammenzuschließen.

Das Problem der europäischen Rationalisierung liegt also für sie auf der Tagesordnung. Das ganze Spiel in Genf wird demzufolge vorzugsweise um die bevorstehende Rationalisierung in Europa gehen. Das hat Londoner Ende verfloßener Woche

Chrenitler des Johanniter-Ordens und als solcher endlich auf die Monarchie und seinen König verpflichtet, soll als Chef der Verfassungsabteilung berufen sein, eine Art Reichsministerialrat vorzubereiten, während der rechtsgerechteste Zentrumsmann und letzte Leiter der Kulturabteilung des Innenministeriums, Pellenz geht, ein Schulgesetz fertigstellen soll, was das Zentrum wünscht.

Das ist der Bürgerblock. Er geht über seinen Namen, wenn das Geschäft erledigt ist. Aus dieser Tatsache und Veranlassung wird die Sozialdemokratie schnellstens ihre Schlussfolgerungen ziehen müssen.

Es handelt sich darum, daß der Bürgerblock daran geht, sich in der Verwaltung zu sichern. Man kennt diese Methode. Sie ist bisher immer noch von reaktionären Regierungen angewandt worden. Die Säuberungspolitik bietet dafür Beispiele genug. Das Wahlrecht ist ungenügend, und nach den geschäftlichen Leistungen des Bürgerblocks mag der Block mit Recht daran zweifeln, ob er bei kommenden Reichswahlen seine Mehrheit behaupten wird. Man trifft deshalb Vorbehalte in der Verwaltung. Man scheidet sich wichtige Positionen mit dem Hintergedanken, sie zu halten, wenn die Regierungskonstellation wechseln sollte.

Man richtet sich ein!

Diese Personalpolitik des Bürgerblocks ist ein fideses Anzeichen dafür, daß die am Reichsblock beteiligten Parteien der Ansicht sind, daß sie für den Rest der laufenden Wahlperiode auf Gedeih und Verderb miteinander verheiratet sind. Sie rechnen mit dem

Bürgerblock als stabiler Regierungsgebilde.

Von hier aus fällt ein besonderes Licht auf die Rolle des Zentrums im Bürgerblock. Man kann wohl verstehen, daß in der heutigen Lage das Zentrum nach höchstem Verstand die Gestaltung des Schulgesetzes trägt. Aber seine Zustimmung zu den Veränderungen im Personalbestande des Auswärtigen Amtes unter eigenem Namen ist schlimm genug, daß in diesem des Auswärtigen Amtes maßgeblich mehr als genug Herren beschäftigt sind, die außerordentlich weit rechts stehen. Es ist festzuhalten, daß es gar nicht so einfach ist, in die Dienste des Auswärtigen Amtes übernommen zu werden, wenn man sich politisch zur Linken befindet. Man soll diese Tendenz nach rechts im Auswärtigen Amt noch verstärkt werden, denn, daß zwei deutchnationale Herren von besonderer deutchnationaler Überzeugung an wichtige Positionen

ins Auswärtige Amt übernommen werden.

Die Wandlung der Deutschnationalen in ihrer Stellung zur Außenpolitik ist sehr freies Datum. Hält man im Zentrum die Deutschnationalen bereits für so gelöst, in ihrer von der Linken übernommenen neuen außenpolitischen Überzeugung, daß man ihren Einfluß im Auswärtigen Amt verfluchen will?

Die Personalpolitik der Bürgerblock in Ansehung nimmt, drei Tage nachdem der Reichstag in die Ferien gegangen ist, steht nicht nach Demokratisierung der Verwaltung aus. Sie dient der Stärkung der Position der Reaktion in der Verwaltung, der Ver-

Zschangtscholin rückt weiter vor.

Die Kantone räumen wichtige Stellungen am nördlichen Jangtse.

Die aus China in London eingetroffenen Meldungen über die militärische Lage bestätigen, daß die Armee des

Audubonoff örtliche Erfolge. Was aber nicht darin hinderte, daß am Ende jene Armee die geflagelten der Welt war. Die Kantone rückt viel stärker als die Pekings. Und es ist gar kein Zweifel daran, daß letzter Endes der Freiheitstempel des erwachten Chinas gegen seine europäischen Unterdrücker siegen wird.



Marshal Zschangtscholin

weitere Fortschritte auf Kantong zu macht. Die Kantone räumt bereits einen wichtigen strategischen Punkt auf dem Nordufer des Jangtse geräumt. Die in Paris vorliegenden Nachrichten lauten gleichfalls für die Kantontuppen sehr ungünstig. Es lauten nämlich des Jangtse in der Nähe von Hantau eine entscheidende Niederlage erlitten haben. Auch bei Tschingting sollen die Kantontuppen gefolgt worden sein.

Am Ende der Meldungen, die weiter und weiter verbreiten, die Pekings nicht gefolgt sind, sind folgende örtliche Erfolge Zschangtscholin zu entnehmen. Im Wintertrüge hatte im Frühjahr 1918 auch

Die gemeinsame Note der Mächte an die Kantone Regierung wurde am Montag der chinesischen Nationalregierung in Hantau überreicht. Ihre Veröffentlichung ist für Dienstag zu erwarten. Die Hauptpunkte lauten wie folgt: 1. Bekräftigung der Offizieller, die während der Vorfälle in Hankow Dienst getan haben sowie aller bei den Ausschreitungen beteiligter Zivilpersonen, 2. schriftliche Entschuldigung des Oberkommandierenden der Kantone, ergänzt durch feierliche Aufklärung, daß keine Truppen in Zukunft als Gewalttätigkeiten und Angriffe auf Ausländer verurteilt und 3. wüßige Wiederherstellung der materieller Natur für die Opfer der Ausschreitungen in Hankow.

Nicht Kanton, sondern Peking ist für Hankow verantwortlich.

London, 11. April. (Eig. Drabht.). Die unabhängige Arbeiterpartei hat ein Telegramm vom Außenminister Zschangtscholin der Kantone Regierung erhalten, in dem betont wird, daß der kommunistische Gener. von Hankow einen Bericht eingereicht habe, in welchem die Schuld der Nordarmee an den Ausschreitungen in Hankow festgestellt wird. Das Telegramm schließt mit den Worten: „Bitte auch die britische Arbeiterbewegung darauf aufmerksam zu machen, daß die imperialistische Presse eine vorläufige Kriegspropaganda gegen die Kantone Regierung veranstaltet.“

Rußland räumt Peking.

Aus Peking wird gemeldet, daß das Personal der Sowjetbotschaft sich anstellt, infolge des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und der Regierung in Peking die chinesische Hauptstadt in allerfrühester Zeit zu räumen.

in seiner großen Rede in der Berliner Handelskammer klar und deutlich betont. Die Fäden sind durch die Befreiungen der Industrieverbände der einzelnen Länder seit Monaten geknüpft.

Wir haben die Notwendigkeit der europäischen Rationalisierung noch nie verkannt und leben in ihr den Ausgangspunkt einer ganz unangenehmen Entwicklung für Erzeugung und Absatz, für Produktion und Markt. Es gibt keinen anderen Weg von unseren beschränktesten Arbeitskräften zu einer neuen Prosperität. Gerade deshalb erfordert es unbedingt, daß der internationale Kapitalismus diese Umstellung durchaus allein und nach seiner Auffassung vornehmen will. So sehr hat betont und ebenfalls noch im Namen der hinter ihm stehenden Streife der Internationalen Handelskammer, daß die Industrie eine itaatische Beteiligung ablehnt. Sie wünscht dagegen die Betretung der Arbeitnehmer in den kommenden Riesenstrits, auch eine

„weisse Einfuhrnahme des Völkerbundes.“

Damit verzieht sie sich nichts; denn der in den Trutz zu delegierende Vertreter der Arbeitnehmer muß angesichts des Kräfteverhältnisses auf lange Zeit hinaus der bekannte Konjunktionsfaktor bleiben, wie die weiße Einfuhrnahme des Völkerbundes nichts anderes als ein besseres statistisches Büro sein wird.

Das wäre aber die Rationalisierung nach deutschem Muster, die sich in einer thematischen Zusammenfassung, in einer überzeitigen Modernisierung und weniger in der Ausbildung neuer Arbeitsmethoden äußert, ein Fetischismus der Gewinnquote, der verbernd auf unsere Arbeitsmärkte wirken muß und das Gegenteil bringen dürfte, was Europa von der Rationalisierung erwartet. Außerdem sind die politischen Bedenken trotz aller Versicherungen der internationalen Demokratie nicht zu übersehen. Die europäische Rationalisierung ist ein Ding mit stark imperialistischen Zielen, die naturgemäß gegen Amerika tendieren. Dieses Amerika ist aber keineswegs geneigt, wie die Auseinandersetzungen um das Kalamonopol zeigen, den Kampf nicht aufzunehmen.

Wir stehen hier also vor einer ganz bestimmten Entwicklung der europäischen Rationalisierung. Sie liegt im Interesse einer Befreiung der internationalen Wirtschaftslösungen. Sie erhält aber ihren besondern Charakter, weil sie

ausdrücklich das Wert der kapitalistischen Klasse Europas ist und die aggressive Natur, die der kapitalistischen Weltanschauung eben anhaftet, übernimmt. In ihrem Ursprung freies, ergebnis, die Völker zusammenzubringen, wird sie, wie man sie durchzuführen gedenkt, im Völkerleben neuen Zwiespalt auslösen. Die Frage, wie das Sicherheitsventil gegenüber dieser Entwicklung aussehen soll, muß also nicht heißen staatliche Kontrolle, Völkerbund oder Zuzugung von Arbeitnehmervertretern, sondern eine einseitige Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Macht der Arbeiterschaft zur Ordnung der internationalen Wirtschaft und zur Befreiung der Welt.

Nationale Erfüllungspolitik.

Am der Entente zu gefallen.

Berlin, 12. April. (Eig. Drabht.). Das rechtsgerichtete Heftblatt, die „Deutsche Zeitung“, wußt heute angeblich aus „unbestätigter Quelle“, zu melden, daß man zur Erfüllung des Dawesplanes noch „neuen Wegen“ sucht. Es sei zu diesem Zweck die

Umwandlung der Reichspost in eine Aktien-Gesellschaft nach dem Muster der Reichsbahn-Aktien-Gesellschaft mit Wirkung ab 1. Oktober 1927 geplant. Außerdem beabsichtigt man weiter zu Gunsten der Entente ein Tabak-Monopol einzuführen und eine Erneuerung des Reichsmonopols in Monopols vorzunehmen. Schließlich werde auch die Möglichkeit erwogen, die deutsche Zuckermirtschaft der Entente dienstbar zu machen.

Was an diesen zweifelhaften Angaben richtig ist, ist uns bisher nicht bekannt geworden, aber ähnlich sehe es den Deutschnationalen immerhin, wenn sie sich auch in Zukunft, wie bisher, als Regierungspartei mit allen Mitteln bemühen, nicht nur Festungen zu schließen, um dem Willen der Entente gerecht zu werden, sondern auch den Dawesplan bis ans letzte zu verwirklichen. Diese einzigen Hege gegen die Erfüllungspolitik sind längst zu ihren ertäglichen Mitteln geworden.

Gute Ernte in Aussicht.

Nach dem vom Preussischen Staatlichen Landesausschuß veröffentlichten Bericht über den Staatenstand im Anfang April 1926 wurde seit dem Jahre 1925 der Stand der Saaten noch niemals so günstig bemerkt wie diesmal; auch in dem besonders guten Erntejahre 1913 war er nicht besser, teilweise sogar ungünstiger. Was besonders erfreulich kann man ansehen, daß der Stand aller Saaten und Futterpflanzen im Bereich der Reichsbesitzungen gleich gut ist. Zwar ist der Stand der Saaten zu dieser Jahreszeit nicht ausreichend für den späteren Ausfall, da die Entwicklung der Früchte in den nächsten Monaten natürlich stark mitleidet. Immerhin ist es eine gute Vorbedeutung für die kommende Ernte.

Orzesinski in Schlesien.

Breslau, 11. April. (Eig. Drabht.). Der preussische Innenminister Orzesinski traf am Montag auf einer für drei Tage bestimmten Reise durch Niederschlesien in Breslau ein. Am Montag fand im Oberpräsidium ein Empfang der Vertreter der politischen Parteien, der Gewerkschaften und des Wirtschaftslebens statt, wobei der Minister eine längere Ansprache hielt. Als Zweck der Reise bezeichnete er, an Ort und Stelle mit allen Kreisen der Bevölkerung Fühlung zu nehmen, um die bevorstehenden Wahlen und Fragen des Lebens kennen zu lernen. Aus diesem Grunde besuche er nach Dötern die Grenzmarkt Polen-Werkschlesien und im Mai Ostpreußen.

Am Nachmittag begab sich der Innenminister nach Wienitz und in die nord-schlesischen Grenzorte.

Hindenburg will mit dem „Stahelhelm“ nichts zu tun haben.

Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, hatte der „Stahelhelm“ beschließt, den Reichspräsidenten v. Hindenburg in seiner Eigenschaft als Generalfeldmarschall zu seinem am 8. Mai in Berlin geplanten Stahelhelmtag einzuladen. Der Reichspräsident hat jedoch die Einladung abgelehnt.

Eine Fählung der Mitglieder des „Stahelhelms“

vom 1. Januar 1927 soll einschließlich des „Langstahelhelms“, einen Bestand von 613 000 Mann ergeben haben, also erheblich weniger als die Million, über die der „Stahelhelm“ nach seinen Behauptungen früher verfügt hat. Aber auch diese Zahl dürfte noch erheblich übertrieben sein.

10000 Mark Geldstrafe für den Strefemann-Verleumder.

Am Prozeß gegen den Planener Rechtsanwalt Dr. Müller wegen Verleumdung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann wurde nach mehrstündiger Beratung des Gerichts gestern nachmittags folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Dr. Müller wird wegen öffentlicher Verleumdung nach den §§ 176 und 200 StGB, zu 10 000 Reichsmark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Un-einbringlichkeit hundert Tage Gefängnis zu treten haben, verurteilt. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte, der auch dem Nebenkläger erschwende notwendige Auslagen zu erstatten hat. Dem Nebenkläger wird die Befugnis zugesprochen, den verurteilten Teil des Urteils auf Kosten des Angeklagten in mehreren Zeitungen in Berlin und Posen zu veröffentlichen.

Wie die Rechtspreiser meinet, wird der verurteilte Rechtsanwalt Müller gegen den Urteil Verkündung einlegen. Der Staatsanwalt und der Nebenkläger Stresemann haben sich ihre Entbindung vorläufig vorbehalten.

Englands Finanzen.

37 Millionen Pfund Fehlbetrag infolge des Vergarbeitspreises. — Das größte Defizit seit jeher. — Keine neuen Steuern, aber Erhöhung der Einfuhrzölle.

London, 11. April. (Eig. Drabht.). Der Schatzkanzler der konservativen Regierung Churchill brachte am Montag unter der üblichen gespannten Erregung des überlebenden Hofes das Budget für das Finanzjahr 1927-28 ein. Die Einleitung seiner großen Rede war auf den Zauber der Geschäftslage gerichtet. Churchill schrieb das vorjährige ungeheure Defizit von 37 Millionen Pfund Sterling ausschließlich den finanziellen Folgen des Generalstreiks zu, der die Produktion der gesamten britischen Wirtschaft für das Jahr 1926 um 150 Millionen Pfund Sterling gegenüber den Erwartungen vermindert hätte. Für den Finanzminister hätten sich aus dem Generalstreik und dem Kohlenstreik ein Verlust von 17 1/2 Millionen Pfund Sterling und Verbrauchssteuern in Höhe von 14 Millionen Pfund Sterling ergeben. Dann wendete sich Churchill der Zukunft zu. Er schätzte die Ausgaben des kommenden Jahres und damit die Summe des Budgets mit 818 Millionen Pfund Sterling, wovon auf der Basis der bisherigen Steuern und Zölle circa 797 Millionen Pfund Sterling gedeckt werden würden. Dies stellt eine Vermehrung der Staatsausgaben gegenüber dem Budget des sozialistischen Finanzministers Snowden um nicht weniger als 28 Millionen Pfund Sterling dar. Die erste Unfindung jenseitigen Charakters in der Rede Churchills war die Mitteilung, daß in dem laufenden Finanzjahr das Transportsministerium Versöhnung und das schlesische Lieferes-Handelsdepartement als eigene Verwaltungsinstitutionen aufgestellt werden. Aus der Aufzählung der geplanten Maßnahmen geht hervor, daß irgendeine wesentliche Veränderung der Steuern nicht geplant ist, hingegen folgende Einfuhrzölle vorgezogen sind: auf Forzellan und Tapeten, auf importierte Gummitreifen für Motorfahrzeuge und auf gewisse, aus dem Auslande eingeführte Filme. Die Einfuhrzölle und die Umsatzsteuer auf Streichhölzern werden erhöht, ebenso die Einfuhrzölle auf importierte Spirituosen mit einem höheren als 25prozentigen Alkoholgehalt.

Das Spigelattentat vor dem Ausnahme-Gericht.

Prozeßbeginn gegen Janiboni und Capello.

Am gestrigen Montag hat vor einem römischen Ausnahmegericht der Prozeß gegen den eines Attentatsplanen gegen Mussolini beschuldigten Abgeordneten Janiboni und Genossen mit der Beteiligung der umfangreichen Antifaschisten begonnen. Janiboni konnte nicht mitangeklagt werden, weil er in einem Gütertransport untergebracht, während General Capello neben dem König zwischen zwei Karabinern lief. Während der Gerichtsverhandlung wurden die Anklagen vorliest, verurteilen alle Angeklagten unbeweglich, nur der frühere sozialistische Abgeordnete Janiboni schüttelt ab und zu den Kopf. Der Verhandlungsraum wird reichlich durch Karabiner und Milizsoldaten bewacht. Janiboni und Capello befinden sich seit 1 1/2 Jahren in Haft.

Standgericht in Ungarn.

Budapest, 11. April. (Eig. Drabht.). Von den 53 ungarischen Männern, Spano und Genossen, die wegen Versuchs in nächster Zeit gerichtlich bestraft werden, sollen außer dem Hauptangeklagten noch 17 weitere Personen von einem Standgericht abgeurteilt werden. Der Zweck dieser Scheinbare Wille ist, durch die Verurteilung der vor das Standgericht gestellten Zahl der Angeklagten den Prozeß innerhalb drei Tagen zu beenden, weil man dann ein Zehntel gefüllt werden kann. Später am 17. weitere Angeklagte wurden von dem Befehl des Gerichts bereits am Montag unterrichtet.

Weitere Steigerung der Roggenpreise.

Ein untaugliches Manko der Getreide-Handelsgesellschaft.

Am die empörte öffentliche Meinung über die Roggenmarkt und den steigenden Preis zu beruhigen, ließ die Getreidehandelsgesellschaft vor Wochen verkünden, daß sie verkaufen werde, den Roggenpreis zu brücken. Sie ist dem auch mit Verfehlen am den Markt gegangen. Der Erfolg ist einfach niederschmetternd. Es ist heute festzuhalten, daß der angebotene Roggen nach dem Auslande, während er selbst größte Roggenmarkt haben. Andererseits sind bei der Roggenpreise weiter gestiegen, während der Preis im Auslande fiel. In Chicago ist der Roggenpreis (per Bushel) von Anfang März bis Anfang April von 107,12 auf 100,62 Cent gestiegen, während in Berlin in der gleichen Zeit der Zennpreis von 245—251 auf 233—237 (je nach Qualität) gestiegen ist. Die Getreidehandelsgesellschaft hat also Roggen, der bei uns äußerst knapp ist, nach dem Auslande geschafft, ohne in Deutschland den Roggenpreis brücken zu können, da einem erteilten Druck auf die Preise eben die Roggennot entgegensteht.

In sich bezweifeln wir überhaupt den guten Willen der Getreidehandelsgesellschaft, den Preis nach unten zu brücken. Selbst wenn sie das will, gestatte es der internationale Markt kann, wie das unglückliche Eingreifen der Getreidehandelsgesellschaft auf dem deutschen Roggenmarkt gezeigt hat. Das Getreidehandelsgesellschaft ist ein Mann mit ein Ansehen, das mit Hilfe von Staatsmitteln den Roggenpreis in die Höhe treibt. Das dürfte wohl die Bankrottierung der Getreidehandelsgesellschaft bedeuten, die gut tut, sobald wie möglich in Liquidation zu gehen.

Böhmische Annäherung an die Deutschnationalen.

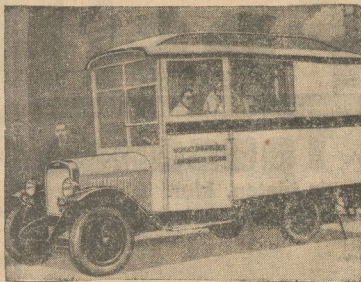
Wie der „Böhmische Beobachter“, das Münchener Hauptorgan der Nationalsozialisten erfahren haben will, unterhandelt der politische Leiter der deutschböhmischen Freiheitspartei, Reichstagsabgeordneter v. Graefe mit den Deutschnationalen, um sie für die Auffstellung einer gemeinsamen Liste für die Mecklenburger Landtagswahlen zu gewinnen.

Englisch-französischer Schuldenausgleich.

Paris, 11. April. (Eig. Drabht.). Die Verhandlungen zwischen der Bank von England und der Bank von Frankreich über die vorzeitige Rückzahlung der Restsumme der von der Bank von Frankreich im Laufe des Krieges in London aufgenommenen Schuld sind nunmehr zum Abschluß geführt worden. Das längere Zögern hat sich die Bank von England bereit erklärt, das französische Guthaben von 18,8 Millionen Pfund Sterling in allernächster Zeit zurückzuführen, wozu es in spätestens zwei Wochen die Bank von Frankreich dem englischen Noteninstitut die Restsumme ihrer Schuld in Höhe von 55 Millionen Pfund Sterling zurückzahlen wird. In dem offiziellen Kommuniqué wird erklärt, daß die Verhandlungen von beiden Seiten in durchaus verhältnismäßigem Geiste geführt wurden und die Verzögerung der Regelung durch die Bank von England nur darauf zurückzuführen ist, daß man gewissenermaßen, Garantien zu finden, um die Störung des Geldmarktes durch die Überbrückung einer so großen Geldsumme von England nach Frankreich zu beheben.

Die Reidsregierung hat der Comptantion ihr Bedauern über den Kämpferber Vorfall ausgesprochen. Genoffe Dr. David im Rufelstand. Der bisherige Reichsbevollmächtigte beim Freistaat Hessen in Darmstadt, der sozialdemokratische Abgeordnete David, ist am 1. April in den Rufelstand getreten. Der im Hinblick auf das besagte Gebiet — ein Drittel des Freistaates Hessen gehört dazu — geschlossene Rufel soll, wie berichtet wird, nicht mehr besetzt werden.

Kleine Chronik.
Die Zahnklinik auf Rädern.



Die erste fahrende Zahnklinik.

Die kürzlich vom Landkreis Bonn in den Dienst gestellt wurde, und einzig in ihrer Art dastehen dürfte. Der Wagen ist nach den Ideen des Professors Dr. Kantorowicz, Direktor der Universitäts- und Schulzahnklinik in Bonn entworfen und ausgeführt worden.

Nach dem Freispruch Mareks.

Das Ehepaar Marek, das sich nach der am Sonntag erfolgten Freisprechung nach Brüssel bei Wien zurückgezogen hat, ist noch immer Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit. Fortwährend erhält das Ehepaar als Zeichen der Teilnahme Briefe, Telegramme, Blumen und andere Geschenke. Die finanzielle Situation des Ehepaares ist vorläufig unglücklich. Als Emil Marek und seine Frau die von ihm gemietete Villa aufsuchten, fanden sie diese völlig leer vor; denn die Gläubiger haben während ihrer Un-

terrichtungszeit alle Möbelpfänden lassen und ihnen nicht einmal die Betten zurückgelassen. Ein mitleidiger Spottler nahm das Ehepaar in seinem Haus auf.

Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil, durch das Emil und Martha Marek freigesprochen worden sind, die Nichtigkeitsbeschwerde eingebracht. In richterlichen Kreisen sowie in den Kreisen der Rechtsanwälterschaft hat man dieses Vorgehen des Staatsanwalts allgemein erachtet.

Die Berufungsgesellschaft weigert sich, trotz des freisprechenden Urteils die Prämie auszusahlen. Es wird sich ein Zivilprozeß entspinnen, der mindestens drei Jahre dauern wird.

Für 40 Millionen Bandrolten gefälscht.

Untersuchungen der Zollbehörden von Berlin, Köln und Hamburg haben ergeben, daß seit dem Herbst des letzten Jahres eine ungeheure Menge gefälschter Zigarettenbandrollen über ganz Deutschland vertrieben werden. Die Inhaberin einer Hamburger Zigarettenfabrik, eine Frau Schuhmacher, hat bereits eingeklagt, daß der Inhaber einer anderen Hamburger Zigarettenfabrik namens Bing, der inzwischen geflüchtet ist, gefälschte Zigarettenbandrollen im Werte von mindestens 40 Millionen Mark verbotenerweise vertrieben hat. In Berlin, Köln und Hamburg sind in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, allein in Hamburg wurden an einem Tage 20 Personen hinter Gitter und Kette gelegt. Beteiligt sind mehrere bekannte Zigarettenfabriken, deren Namen einstweilen noch geheimgehalten werden. Die eigentliche Fälscherwerkstatt, wo die Bandrollen hergestellt wurden, konnte noch nicht ausfindig gemacht werden. Eine Nebenfabrik wurde in Wiesbaden ausgehoben. Die Fälschungen sollen so vorzüglich nachgemacht sein, daß die Zollbehörden die Reichsbruderei als Gutachter heranziehen mußten. Den Fälschungen ist man dadurch auf die Spur gekommen, daß Ende des letzten Jahres eine beliebige 5-Pfennig-Zigarette einer rheinischen Zigarettenfabrik in Fälschungen auf den Markt kam. In Dortmund, Köln, Hamburg und Berlin wurden Fälscherfirmen festgestellt, wobei sich dann herausstellte, daß nicht nur die Zigarettenmarke, sondern auch die Bandrollen gefälscht waren. Die Hauptfälscher in Köln sind der frühere Inhaber der Zigarettenfabrik „Haus Nordend“ und der Inhaber der Firma Wülfa, Willi Kahlst. Auch sie sind, ebenso wie Bing, ins Ausland geflüchtet.

Nicht 40, sondern 60 Millionen.

Berlin, 12. April. (Sig. Frankfurt). Die Aufhebung des ungesetzlichen Bandroltenbetrugs hat die Berliner Polizei veranlaßt, inzwischen noch weitere Verhaftungen vorzunehmen. Am übrigen hat sich herausgestellt, daß der Betrag sich nicht auf 40 Millionen Mark beschränkt, sondern auf 60 Millionen Mark zu beziffern ist. In Berlin sind allein 15 Verhaftungen vorgenommen worden. In a wurde der Inhaber von der Zigarettenfabrik Desnoir festgenommen.

Der Dampfer „Newport“ trat gestern in Rostock ein und wurde feierlich empfangen.

Verunglückte Seefahrer. An der Dampferuppe verunglückte der 20jährige Schüler der Rhein-Seefahrtsschule Walter Rosenblatt aus Leipzig bei der Landung in Lübeck.

Erdbeben in Ungarn. In einer Reihe ungarischer Städte wurde ein Erdbeben wahrgenommen.

Beim Zusammenstoß zweier Petroleumlampen in Rumänien kamen sechs Menschen ums Leben.

19 Reichswehrsoldaten überfahren. In der Nacht zum Sonntag fuhr in Deßau eine Automobildrosche in eine marschierende Kolonne von Reichswehrsoldaten, die, mit der Bahn von einem Ausflug zurückkehrend, sich auf dem Marsch in die Kaserne befand. 19 Soldaten wurden an- und umgefahren und zum Teil erheblich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

In Waghäusern beide Kinder getötet. Die 32 Jahre alte Frau eines Samenbändlers in Gappingen hat ihren beiden 2 und 4 Jahre alten Kindern mit einem Kaffeeimer die Kehle durchgeschnitten, so daß sie sofort tot waren. Sieh dann auf die gleiche Weise ums Leben zu bringen, gelang ihr nicht. Schwere Verletzungen wurde sie noch Stutzgärt in die städtische Klinik gebracht. Man nimmt an, daß die Frau in geistiger Unmündigkeit gehandelt hat.

Autounfall in Hamburg. Am Samstag in Blankenese bei Hamburg kam am Sonntag ein mit Fahrgästen dicht besetzter Automobil, dessen Führer für kurze Zeit den Sitz verlassen hatte, stürzte ins Rollen, weil ein Fahrgast den Bremshebel gelockert hatte. Zum Glück prallte der Wagen, dessen Geschwindigkeit rasch zunahm, daß gegen eine starken Baum. Zwar wurde die Maschine eingedrückt, aber die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken und mit leichten Verletzungen davon. Der Führer, den keine Schuld trifft, fiel, es er das Unglück sah, in Ohnmacht.

Fort mit all den schlimmen Wäschefeinden!



Meine Wäsche ist mir zu wertvoll, um sie durch scharfe Waschmittel zu zerstören. Ich schütze mich vor Schaden und nehme nur noch Suma, das neuartige Waschmittel der Sunlicht-Gesellschaft, Mannheim, das so mild wie reine Seife ist, und doch so viel ausgiebiger, waschkraftiger und sparsamer.

Suma enthält nur waschwirksame Bestandteile; es ist frei von Füllmitteln, wie Wasser und Soda. Suma bildet im Kessel einen lebendigen Strom von Millionen Suma-Seifenbläschen, die allen Schmutz in sich aufnehmen. So erfolgt die Wäscherreinigung auf die mühelosste und schonendste Weise. Mit Suma behandelte Wäsche wird schneeweiß und bleibt lange wie neu.

„Sunlicht“ Mannheim



So 109

Praxis geschlossen

19. und 20. April
W. Schrader
Dentist

Eilenstedt
Fernspr. 230, Dingelstedt.



Gegen Flechten

1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492

Zum Oster-Fest!

Tausende und abermals Tausende

die unser Geschäft besuchten, haben die Vorteile, die wir bieten, klar erkannt; sie werden mit Ihren Einkäufen mehr als zufrieden sein

Ein kleiner Beweis für unsere Leistungsfähigkeit!

Für das Kind:

- Braune Spangenschuhe mit eleganter Verzierung Größe 20—22 4.65, 18—19 **4.25**
- Lackled.-Spangenschuhe mit imitiert Silberleder, gepaspelt, sehr elegant, Größe 25—26 6.85 23—24 5.95, 20—22 4.95, 18—19 **4.50**
- Braune Schnürstiefel schöne breite Form Größe 20—22 2.95, 18—19 **2.75**
- Braune Boxkalf- und Rindbox-Schnürstiefel sehr billig Größe 31—35 **7.90**
- Knaben-Agrafenstiefel Rindbox, sehr stark gearbeitet Größe 31—35 6.95, 27—30 **6.50**
- Braune la-Rindbox-Knaben-Halbschuhe Größe 36—40 **12.50**

Für die Dame:

- Damen-Spangenschuhe schwarz, R.-Chevreau, moderne Form **5.90**
- Damen-Spangenschuhe braun und blond, mit Leder-Louis-XV.-Absatz **9.85**
- Damen-Spangenschuhe grau, neues Modell der Saison-Schlager **8.80**
- Damen-Spangenschuhe Lackleder, mit amerik. und L.-XV.-Absatz, ganz elegante Formen 16.50 12.50 9.85 **7.85**
- Damen-Trotteurschuhe aus prima Oberleder, m. imit. Krokodil-Kombinationen mit amerik. u. engl. Absatz **14.85**
- Damen-Spangenschuhe grau, blond u. braun, echt Chevreau, in den verschiedensten Phantasie-Ausführungen **12.50**

- Damen-Zugschuhe blond, echt Chevreau, auch Lackleder in entzückenden Ausführungen, mit Block- und Louis-XV.-Absatz . . . **14.85**
- Damen-Zugschuhe braun und schwarz, echt Boxkalf, mit Ledergummizug und Seitendurchbruch **14.85**
- Damen-Spangenschuhe grau, imit. Krokodilleder, mit abgezogenen Louis-XV.-Absätzen, sehr elegant **12.50**
- Damen-Spangenschuhe grau, blond und Lack, mit echtem Louis-XV.-Absatz, in erstklassiger Ausführung **19.50**
- Damen-Spangenschuhe u. Schnürschuhe mit dergelch. Crepe-Gummisohle, sehr elegant . . **18.50**
- Damen-Spangenschuhe aus schwarzem, prima Boxkalfleder gearbeitet, schöne breite Form . . **10.50**

Für den Herrn:

- Braune R.-Box mit imit. Eliechs-Einsatz, neuestes Modell, weiß gedoppelt **9.85**
- Braune Rindbox-Stiefel mit Derbyschnitt und Besatzschnitt, bequeme Form **14.50**
- Hellbr. Boxkalf-Schnürschuhe verschiedene Steppverzierungen, feinste Rahmenarbeit **16.50**
- Schwarze Boxkalf-Schnürstiefel weiß gedoppelt, elegante Form, amerik. Absatz **16.50**
- Lackleder-Schnürschuhe in den neuesten Modellen, amerik. Absatz **11.90**
- Schwarze R.-Box-Schnürstiefel weiß gedoppelt, elegante Form . . **8.90**

„NEWEMA“ Schuhgesellschaft m. b. H.
Halberstadt **Schuhhaus größten Stils** **Breiteweg 37**
 Kaffee Kaiserhaus

Johanniskirche
 Mittwoch, den 13. April, abends 8 Uhr
Passionsmusik
 des Singkreises der ev. Kirchenmusikschule Ascherleben.
 Chöre von Heinr. Schütz, Mich. Altenburg, Choralstücke von Bach, Vivaldi, Händel, Orgelwerke von Bach, Vivaldi, Strunsk.
 Eintritt frei! Programm 30 Pf.

Bügeln, Reinigen und Reparieren
 von Damen- und Herren-garderobe zu konkurrenzlos niedrigen Preisen.
 Fernr. **Bügel-Fix** Fernr. 2384
 Inh. Paul Brockmann, Johannesbrunnen 9.
 Amerikan. Dampf-Bügelmaschine.
 Annahmestelle: Herren-Artikel-Geschäft A. E. Riese, Köhlingerstraße 19.

Verlangen Sie bei ihrem Kaufmann die zur Pflege und Wiederherstellung von neuen und alten Fußböden unübertroffene
Erka-Oelwachsbeize
 (gelb, rotbraun und braun)
 Für Parkett und Linoleum
Erka-Bohnerwachs
 (weiß und gelb)
 Für schwarze und farbige Schuhe die Hochglanz erzielende und sparsame
Erka-Schuhcreme
 Kleine Probedosen gratis. Wiederverkäufer Rabatt.
Gothe & Cie.
 Halberstadt Fernsprecher 2056 Am Berge 3

Behandlung v. Krankheiten
 besonders veraltete Fälle
 Agathe Dedek, Halberstadt,
 Walter Rathenaustraße 43
 Sprechzeit jeden Donnerstag von 9—3 Uhr.

Täglich frische Blumen . . Pfd. 1.00
 la Hauschlacht-Schmalz . Pfd. 1.25
 Augner, Schmelzerei, Fischmarkt 2.

Gühnenaugenpflaster
 auf grünem Samt, Olibanerangencellulose
 Rat.-Apothek.

Frühling Gemüsepflanzen
 empfiehlt
Gustav Vogel
 Gärtnerei am Golbweg

Öffnung morgen Mittwoch, 13. April in der **Paul Meyer** Speiseeis-Halle
 Portion 10, 20 und 30 Pfg.
Paul Meyer

Vom 14. bis einschl. 19. April
keine Sprechstunde
 Dr. Reingardt, Nervenarzt

PATENTBÜRO BÖHME
 HALBERSTADT, BREITEWEG 29

Original Kieler-Kleidung




Kieler Anzüge
 beste blaue Ware 21.— 27.— 32.—
 und höher
Einzelne Mäntel und Klagen, Kieler Mäntel
 8.50 12.— 16.50
 und höher
Knaben-Anzüge
 in Sport- oder Schlupfform 14.— 25.— 40.—
 und höher
Knaben-Mäntel
 farbig und Covercoats 13.50 19.— 23.50
 und höher
Windjacken
 7.75 12.— 16.—
Sportrosen
 4.— 10.— 14.—

Hermann Schinke
 Das Qualitätshaus für Herren- und Knaben-Kleidung
 Breiteweg 73 Voigtel 25

Ach wie bequem und angenehm



Im heute doch der Schuhe-Putzen Du mußt nur PILO stets benutzen
 Dann freust Du Dich gleich in der Früh,
 Denn jeder Schuh glänzt ohne Müß!
 Nach wenig leichten Bürstenstrichen
 Und alle Flecken sind gewichen.
 Drum ruf ich jeder Hausfrau zu:
 Kauf
Pilo
 denn es glänzt in Nu.



Bermischtes.
Die lebende Wiege.



In Peru gehen die Mütter mit ihren Kindern auf dem Kopf spazieren. Das Kind ist dabei vorsichtig in einem Korb eingebettet und empfindet die lebende Wiege sicherlich nicht unangenehm. — Unter Bild zeigt eine peruanische Mutter mit ihrer kleinsten Toht.

Die Schmugglerin mit dem Schmuggelkoffer. An der italienisch-französischen Grenze wurde eine Wienerin namens Julia Ulrich verhaftet, bei der die Zollbehörde einen Koffer mit doppeltem Boden vorfand. In dem Hohlraum befanden sich gefälschte Spielmarken von Monte Carlo im Wert von rund 50.000 Franc. Ein Dampf voller Königinnen. Die für den internationalen Schönheitswettbewerb in Gießen gewählte Schönheitskönigin von Frankreich, Demoielle Roberte Cufin, hat am Sonntag Paris verlassen, um sich am Abend in La Haye nach Amerika einzuschiffen. Am gleichen Tage reisten die Schönheitsköniginnen von Ostfalen und Luxemburg, die in Paris eingetroffen waren. Bei der Zwischenlandung in Porto werden ferner die spanische und portugiesische Schönheitskönigin an Bord des Dampfers gehen.

Der Tod auf der Tigerjagd. In Allahabad in Indien ist auf der Tigerjagd ein englischer Jäger auf furchtbare Weise ums Leben gekommen. Der Jäger, ein Dr. G. W. Dixon, war mit seiner Frau zusammen zum Schuß auf eine erhöhte Jagdhütte getrieben und hatte dabei einen Schuß auf einen gefährlichen Tiger abgegeben, der schon seit zwei Jahren der Gärten von Rampur war. Dixon fiel vom Anstand herunter im Glauben, die Bestie gelüßt zu haben; er trat sein Gewehr, auf seinen Knien geladen, unter dem Arm. Unverwundet erhob sich der Tiger und griff den Jäger an, der eben noch seinen Gewehrstoßen dem gereizten Tiere in den Rücken rennen konnte. Die Bestie oder getrocknete den Koffen mit den Sägen wie Glas, und dabei gingen beide Hände ab, deren Sägen Dixon verflümmelten. Nachdem drauf auch die Bestie in ihrem Blute zusammen. Der Jäger verzicht hierauf in Allahabad. Kühler Stombischlag in Belgien. In der Belgischer Gemeinde wurde ein ungeheurer Diebstahl von Strom aus dem Netz des städtischen Elektrizitätswerkes entdeckt. Diese Stromhinterziehungen waren nur möglich, weil die städtischen Monteurs sich mit den Hausbesitzern verhandigten und die Elektrizitätszähler ausschalteten. Auch einige große Hotels sind in die Angelegenheit verwickelt. Der unterlaufende führende Ingenieur gibt die Höhe des durch die Diebstähle verursachten Schadens mit über 80 Millionen Dinaren an. Seit 1919 ist dies der größte Korruptionsfall in Serbien. Ein Monteurprozeß steht bevor. 1000 Dollars, weil sie zur Familie gehört. Seit einiger Zeit liegt in Prag eine Entsch. von Dr. Toffi, die Tochter des jetzt in Amerika weilenden Aja Toffi, die in einem Friseurladen beschäftigt ist. Sie hat jetzt von der Vereinigten Filmgesellschaft in Los Angeles einen Engagementsvertrag erhalten, sofort nach Amerika zu kommen und gegen eine Monatsgage von tausend Dollars dort zu nächst die Hauptrolle in einem Film nach Toffis „Aufstehung“ zu spielen. Sie ist 24 Jahre alt. In Menschengut gebundene Bücher. In verschiedenen Bibliotheken der Welt befinden sich Bücher, deren Einband aus Menschenhaut gefertigt ist. Der französische Schriftsteller Camille Flammarion besaß eine Fremden, deren schöne Schultern er immer auf das liebste bewunderte. Als diese Dame starb, vermachte sie ihm die Haut ihrer Schultern, und Flammarion ließ sie in die Cempur seines Buches „Himmel und Erde“ einbinden. Auch in einer Pariser Bibliothek befindet sich eine Wandschrift der Konstitution vom Jahre 1793, das in die Haut eines in jenen revolutionären Kämpfen ums Leben gekommenen Menschen gebunden ist. Telefonflinnen gesucht, die elf Sprachen beherrschen. Das Fernsprechtamt von Jerusalem sucht schon seit geraumer Zeit eine Anzahl von Telefonflinnen, ohne genügend Kräfte für diesen Posten finden zu können. Dies ist jedoch nicht etwa durch den Mangel an Bewerbern begründet, sondern vielmehr dadurch, daß eine Jerusalem Telefonflin ein wahres Sprachgenie sein muß, wenn sie allen an sie gestellten Anforderungen gewachsen sein will. Die Kenntnis der englischen, hebräischen und arabischen Sprache gilt als selbstverständliche Voraussetzung zur Erlangung dieses Postens. Doch nicht genug hiermit, sollen die Bewerberinnen auch noch nachweisen, daß sie der französischen, deutschen, griechischen, spanischen, italienischen, russischen, rumänischen und endlich der armenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind. — Goltzentsch erhalten die elfstimmigen Telefonflinnen auch elfstimmigen Lohn.

Gewerkchaftliches.

Ende der schließlichen Metallarbeiter-Auspeerrung.

Breslau, 12. April. (Eig. Funtm.). In der schließlichen Metallindustrie, wo 15.000 Metallarbeiter ausgepeerrt waren, ist am Dienstag die Arbeit fast völlig wieder aufgenommen worden. Das ausnahmeweise nicht gefescht ist, dürfte am Mittwoch die Arbeit wieder voll in Gang kommen. Die im Reichsarbeitsministerium erzielte Einigung zwischen Unternehmer und Arbeiter bringt die Spitzlohne des geleerten Metallarbeiters über 24 Jahre ab 1. April auf 74 Pfennig, ab 1. Juli auf 75 Pfennig und ab 1. Oktober auf 76 Pfennig. Mehrlos erhöhen sich die Löhne der angelernten und der ungelerten Arbeiter und Arbeiterinnen um 2 1/2 bis 6 Pfennig die Stunde, während die Fortlohn zum 1. April um 9 Prozent, zum 1. Oktober um 11,8 Prozent erhöht werden. Für Arbeiter über 48 Stunden wird ein Zuschlag von 10 Prozent, über 62 Stunden um 15 Prozent, über 84 Stunden von 25 Prozent bis 50 Prozent gezahlt.

Tabakarbeiter-Verhandlungen ohne Ergebnis. Im Reichsarbeitsministerium fanden am Montag Verhandlungen über den Antrag der Tabakarbeiterverbände auf Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches vom 25. März statt. Diesen Schiedspruch, der eine Lohnerhöhung von 10 Prozent vorsieht, haben die Unternehmer abgelehnt; sie wollen nur eine Erhöhung

von 5 Prozent zugesichert. Dabei beträgt bei einer Erhöhung von 10 Prozent der Stundenlohn der Tabakarbeiter noch fast 42 Pfennig. Eine Einigung war nicht zu erzielen, da die Vertreter der Arbeiter unbedingt auf dem Zugeständnis des Schiedspruches beharren. Die Entschädigung über die Verbindlichkeitsklärung liegt nunmehr bei dem Reichsarbeitsminister.

Erfolgreiche Verhandlungen der Reichsarbeiter. Die gestern im Reichsfinanzministerium begonnenen Lohnverhandlungen mit den Reichsarbeitern führten bisher zu keinem Ergebnis. Sie werden am Donnerstag fortgesetzt.

Wirtschaftlicher Teil.

Zement-Diöden.

Die Löhne von verschiedenen Firmen vorgelegten Abschlässe der Zementindustrie lauten überaus günstig. Der Zementverband ist allerdings hinter den Ziffern des vorkriegs Geschäftsjahres zurückgeblieben. Diese Preise, die selbst angesichts der ungunstigen Preisverhältnisse auf dem Markt für Baumaterialien äußerst stark überlegt erschienen, konnten überhaupt werden, sobald sich trotz gesteigerter Abfreibungen überall ein vermehrter Reingewinn und die Möglichkeit zu einer Erhöhung der Diöden ergibt. So legt die Portland-Zementfabrik A.-G. in Hannover ihre Diöden von 12 auf 14 Prozent heraus. Die Aktien des Portland-Zementfabrikanten in Hamburg verteilen nur 14 Prozent gegenüber 16 Prozent im Vorjahre. Allerdings verwendet die Gesellschaft einen gegenüber dem Vorjahre verminderten Betrag für die Erhöhung des Reservefonds und für die Bildung einer Retrospektive. Der Reingewinn selbst hat sich von 124 Millionen auf 152 Millionen Mark gesteigert. Die Estliner Portland-Zementfabrik wird 10 Prozent Diöden ausschütten, ebenfalls die Bannforster Portland-Zementfabrik A.-G., die im Vorjahre nur 8 Prozent verteilte.

Berliner Warenkennzeichen vom 9. April. Getreide und Cellulose 1600-1610, Getreide pro 100 Kilo in Weizenmark. Weizen mäßigster 202-207, Sommergerste 208-216, Wintergerste 208-216, Hafer mäßigster 208-216, Weizen 178-182, Weizenmehl 3475-3610, Roggenmehl 3440-3600, Weizenmehl 1425, Roggenmehl 1500, Mais —, Weizen —, Wintergerste 4200-5000, St. Eselweizen 2800-3000, Futtererbsen 2200-2300, Weizen 3000-3200, Weizen 1400-1475, Aunen, gelbe 1600-1700, Gersteballe 2200-2300, Hafer 1450-1500, Gersteballen 1600-1700, Traubenkorn 1210-1240, Sonnenblumen 1920-1960, Erbsenballe 8070 —, Kartoffelstodden 3000-3020.

Ämerien-Wochenbericht

d. Firma A. Metz & Co. Nachfolger G. m. b. H. Berlin. Wir notieren heute reichhaltig für lebendete Samen mit guten Gewandheitswerten in nach Qualität für 50 kg ab Groß-Verlein:

Wollweizen	Wrt. 4000—18000	Wiesentweizen	Wrt. 11000—11800
Schweinitze	14800—16000	gera	
Luzerne	8800—12000	Wen.	
Wollweizen	8000—12000	Winnegaras	12500—13000
Wollweizen	9400—11600	engl. Wagnaras	3800—4200
Weißweizen	5000—8500	ital. Wagnaras	3100—3800
Erbsentweizen	2800—3400	Sommerweizen	1600—1800
Wiesentweizen	13000—14500	Gersteballe, neu	1600—1750
Erbsentweizen	13500—14800	Gersteballe, alt	2200—2400
Winnegaras	5400—6500	Gersteballe	2800—3200
Winnegaras	3200—4200	Wagnaras	
Winnegaras	26000—28500		

Stadt-Theater vom 12. bis 16. April

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10 Uhr (Fr. I) Siefmanns Ende	8-10 Uhr (Fr. I) Der Volksfeind	8-10 Uhr (Fr. I) Mrs. Cheneys Ende	8-10 Uhr (Fr. I) Erde
10-12 Uhr (Fr. II) Lustspiel von Hirschfeld und Frank	Schauspiel von Jahn	Lustspiel von Lonsdale	K omödie von Schönherr

Die Brikettpreise

sind für die Monate April und Mai bedeutend ermäßigt. Wir machen darauf aufmerksam, daß es im Interesse unserer Kundschaft liegt, den Winterbedarf bald einzudecken, weil am 1. Juni, 1. August und 1. Oktober Preiserhöhungen von je 5 Pfg. pro Zentner eintreten.

Daher gestatten wir uns hiermit, unsere seit vielen Jahren hier eingeführten und bewährten Brikettmarken anzubieten.

Die neu festgesetzten Preise für Halberstadt und Wehrstedt betragen von jetzt bis zum 31. Mai 1927:

- a) bei Entnahme ab Lager:
- von 1-19 Zentnern R.-Mk. 1.28 für 1 Zentner
 - von 20 Zentnern und mehr R.-Mk. 1.23 für 1 Zentner
- b) bei Antieferung durch unsere Gepanne:
- von 1-9 Zentnern in Säcken frei Keller R.-Mk. 1.40 für 1 Zentner
 - von 10 Zentnern und mehr in Säcken frei Keller R.-Mk. 1.38 für 1 Zentner
 - von 20 Zentnern und mehr bei loser Antieferung frei Keller R.-Mk. 1.33 für 1 Zentner
 - von 20 Zentnern und mehr bei loser Antieferung frei vors Haus R.-Mk. 1.28 für 1 Zentner

Die Grundhefts-Preise sind unverändert geblieben. Es wird von unseren Mitgliedern pünktliche und sorgfältigste Bedienung zugesichert.

Kreis-Verein Halberstadt
im Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands e. V.

Zum Kochen
Zum Braten
Zum Backen
Als Brotaufstrich

Das muß wohl das Beste sein,
Was die Meisten kaufen ein.

Rama
MARGARINE
butterfein

Qualität
ist die Ursache des beispiellosen Erfolges von
„Rama butterfein“

1/2 Dnur 50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Oco“ oder „Die Rama-Post vom lustigen Pops gratis.“

Zur Frühjahrs-Pflanzung

empfehle Koniferen - Taxus Efeu und Zier-Sträucher sowie Nelken, Primeln, Stiefmütterchen, Pflanzensetzlinge usw. - Schnittlauchstangen 1-u. 2 Jahre, Spargelpflanzen, Saatkartoffeln (frühe ovale)

Die durchgreifende Blutreineigung

in der Frühjahrszeit ist für jeden Menschen eine Notwendigkeit. Das ärztlich empfohlene Mittel: **Chemiker Sybels Hefekur** Packung Mark 2.— Sicher erhältlich bei Carl Schilling, Drogerie.

Wilhelm Weber, Rabahne 2

Jeder Artikel ein Schlager!

Eine sensationelle

Jeder Artikel ein Schlager!

Oster-Überraschung

für Schuhwaren

Durch besonders günstigen Einkauf großer Posten Schuhwaren direkt am Platze der bedeutendsten Schuh-Industrie, sind wir in der Lage **auffallend billig** zu verkaufen!

1 Posten
braune Hoch-Gebreue-Spangenschuhe 3⁹⁵
27/30 4.25, 29/34

1 Posten
Kinder- und Mädchen-Hoch-Gebreue-Spangenschuhe 5⁹⁰
31/35 6.50, 27/30

1 Posten moderne
Herren-Rindbor-Halbschnürschuhe 11⁹⁰
schwarz und braun mit Strofo-Einlage, elegante Ausführung

1 Posten
Herren-Lad-Halbschuhe 11⁹⁰
weiß geboppelt

1 Posten
Herren-Lad-Halbschnürschuhe 12⁹⁰
moderne Ausführung mit Strofo-Einlage

1 großer Posten moderne feinfarbige
Damen-Spangenschuhe 8⁵⁰
in versch. hellen Farben und Ausführungen 9.90 & 9.00

Ein Posten **Damen-Hoch-Gebreue-Schnürschuhe** 4⁹⁵
39/42

Ein Posten **Damen-Hoch-Gebreue-Spangenschuhe** 6⁷⁵
mit Seidenleder

Ein Posten **Damen-Lad-Gitter-Spangenschuhe** 8⁹⁰
in verschiedenen Ausführungen

Ein Posten **Damen-Lad-Spangenschuhe** 9⁹⁰
elegante Ausführung mit oran Kombination u. gefärbteit. Watte

Ein Posten **Mädchen-Lad-Jugenschuhe** 7⁵⁰
prima Qualität und Ausführung. 31/35

1 Posten
Kinder- u. Mädchen-Lad-Spangenschuhe 3⁴⁵
31/35 27/30 25/30 29/34 19/22
7.50 6.90 4.95 4.25

1 Posten
mod. graue Damen-Spangenschuhe 10⁹⁰
mit Strofo-Einlagen, eleg. Ausführung, und gefärbteit. Watte

1 Posten
Braune Burfch.-Rindbor-Schnürschuhe 9⁸⁵
weiß geboppelt 36/39

1 Posten
Schwarze Rindbor-Hoch-Schnürschuhe 8⁹⁰
weiß geboppelt 40/46

1 Posten
Braune Herren-Rindbor-Halbschnürschuhe 10⁹⁰

Ullstein
Schnitt-
Muster!

WILLY COHN

Fahrstuhl
nach allen
Etagen!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir

herzlichen Dank

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Gebauer für die tröstlichen Worte am Sarge wie am Grabe und die Fleischer-Lanung für das letzte Geleit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fran Ww. Luise Klostermeyer

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anlässlich der Jugendweihe unseres Sohnes Willy Jagen wie hiermit allen unseren

verbindlichsten Dank.

Quedlinburg, den 12. April 1927.
Wilhelm Witt und Fran.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Jugendweihe unserer Tochter Maria Jagen wie allen unseren

herzlichsten Dank.

Paul Homeyer und Fran,
Quedlinburg, Schloßberg 20.

Bei der im Handelsregister A unter Nr. 1333 verzeichneten Firma

Wilhelm Augner, Halberstadt

ist heute eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Halberstadt, den 4. April 1927.
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Im dem Zwangsversteigerungsverfahren

Achilles, Groß-Quensfeldt

— 4 K. 78/26 — fällt der am den 12. Mai 1927 anberaumte Versteigerungstermin weg.
Halberstadt, den 4. April 1927.
Preuß. Amtsgericht, Abt. 4.

Schlachthof-Freibank Blittwisch von 8 bis 10 11/2 Rind- und Schweinefleisch.

Beschluß.

In der Aufgebotssache des Gebrüders Wittkötter in Weyleben, Mühlentruhe 10, wird der auf den 5. April 1927, mittags 12 Uhr anberaumte Aufgebotsstermin aufgehoben u. anderweitiger Termin auf den

31. Mai 1927, mittags 12 Uhr

anberaumt.
Halberstadt, den 8. April 1927.
Das Amtsgericht.
ges. Schmidt.

Die Arbeiten und Lieferungen an einem Eisenbahn-Bauwerke sollen öffentlich hergestellt werden. Beschlossene mit entsprechender Aufchrift verleihe Angebote sind bis

Sonntabend, den 23. April, vormittags 10 Uhr

dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 3, einzureichen, wobei die Verdingungsunterlagen einzulegen und gegen Entrichtung der Schreibgebühren entnommen werden können.

Das Stadtbauamt.

Quedlinburg.

Neu eröffnet!

Aufbügel- und Reparatur-Werkstatt für Herren- und Damen-Garderobe

Adolf Buchholz

Sohsestraße 20

Das billigste und praktischste Geschenk für jeden Haushalt ist das **feuerfeste Jenaer Wirtschafts-Glas**

Zur Einführung extra billiges Angebot zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Zur Beschichtigung meines Lagers lade ich Sie ergebenst ein.

E. Heine,
Halberstadt, Paulsplan 25
nahe am Breiweg
Kein Laden Hauptgebäude, part. links

Kleine Anzeigen

wie Verkäufe, Kaufgesuche, Stellen-gesuche und -Angebote, Vermittlungen usw. haben den weit größten Erfolg im Halberstädter Tageblatt.

Durch Umstellung meines Betriebes, bin ich in der Lage, preisw. zu liefern:

Einmaliges: Herren- und Damen-Zweitesimmer, Schlafzimmer echt u. gezeichnet, von 475 Bfl. an.

Küchen von 145 Bfl. an nach abgegebenen u. eigenen Entwürfen Kofenanzahl unversändlich.

Urnens. und Ausputzen alter Möbel wie neu

Zahlungsbeileichterung.

Fr. Prusche.
Bau- und Möbelgeschäft
Seitstr. 51-53

Welt, aber noch tüchtiger für leichte Mann-Gesundheitigung (handeln befreit. Quert. der Carl Nummer.)

Marz'sche Salb-Verleihen Maxa'leier Guercimann'sche Rad-Photografie.

Oster-Verkauf
auf
Teilzahlung

1/4 Anzahlung, 5—6 Monatsraten
20—24 Wochenraten

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben

Frühjahrs- Mäntel
Sommer- Mäntel

für Damen und Herren, elegant und modern, in allen Farben und Preislagen

Bett- und Leib-Wäsche
Kredit auch nach auswärts

Berliner Kredithaus
Sollan & Co.
Holzmarkt 22 Holzmarkt 22
Ausweis bitte mitbringen!

Chaiselongues
Rauch-Eische
mit Messingplatte
Schreib-Sessel
aus besonders billigen Materialien

Der neue Rundfunk
erscheint mit dem reichhaltigen Vaterland, sowie sämtlichen Programmen des Vier- und Fünf-Landes jeden Freitag.

Preis pro Nummer 20 Pfg.

Bolks-Buchhandlung
Halberstädter Tageblatt.

Westendorf Nr. 38
(Baltische)



Harzer Volksstimme

(Halbescheider Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Nr. 87.

Mittwoch, 13. April 1927.

2. Jahrgang.

Bürgerblock-Sutterkrippe.

Sozialdemokraten und Republikaner werden von der Bürgerblock-Regierung gemafregt.

Unflüch wird gemeldet: Der Staatssekretär Schulz und der Ministerialdirektor Dr. Bredt vom Reichsministerium des Innern sind einflussreich in den Aufbruch verkehrt. Der Ministerialrat Pellengahr im Reichsministerium des Innern und der preussische Oberverwaltungsgerichtsrat Geh. Regierungsrat v. Kamelle sind zu Ministerialdirektoren im Reichsministerium des Innern ernannt. Herr Pellengahr wird die Leitung der Kulturabteilung, Herr v. Kamelle die Leitung der Verfassungsbildung übernehmen. Das Reichskabinett hat den Personalveränderungen zugestimmt.

Der Sinn dieser beiden von dem Sappisten von Keudell eingeleiteten Aktion ist eindeutig und klar. Drei Tage, nachdem der Reichstag auf mehrere Wochen in Ferien gegangen ist, verlangen die Deutschnationalen ihren Sold für ihren Gehaltsanspruch bei dem Eintritt in die Regierung. Dem heißt das Zentrum Folge, um an dem großen Geschäft beteiligt zu sein und die Wollpartei steht vorläufig in der Erwartung, dass auch noch ihren Lohn empfangen zu können. Die Bayerische Wollpartei ist durch das Verleumdungsgericht bereits abgehandelt. Jetzt kommt die anderen an die Reihe, damit das Geschäft perfekt wird, noch ehe der Reichstag wieder zusammentreten ist.

Die ersten Opfer dieser Geschäftspolitik sind zwei tüchtige Beamte. Dr. Heinrich Schulz ist, was er als Staatssekretär geschaffen und als Parlamentarier geleistet hat, brauchen wir hier nicht weiter besprechen. Ein Mann von außerordentlich sachlichen Qualitäten ist auch Bredt. Das wird und muß selbst im Zentrum anerkannt werden. Bredt ist nicht ein Sozialdemokrat, sondern nur ein Mann, der ehrlich auf dem Boden der Republik steht und als außerordentlich fleißiger Beamter dem heutigen Staat bisher gedient hat. Aber selbst diese sachlichen Qualitäten haben ihn vor dem Abzug nicht retten können. Er ist das Opfer eines politischen Geschäftes zwischen Zentrum und Deutschnationalen geworden. Ministerialdirektor Dr. Bredt wurde entlassen, um die Hindernisse personeller Art für die Fertigstellung eines Kontrahats aus dem Wege zu räumen. Der Nachfolger Bredts, übrigens

mehrung jener Elemente, die nur mit halben Herzen bei der Republik und der republikanischen Verfassung sind. Es ist nicht lange her, daß man auch im Reichszentrum die Demokratisierung und Republikanisierung der Verwaltung für staatspolitisch notwendig hielt. Heute scheinen diese Anschauungen beiseite gelassen zu sein. An ihre Stelle tritt ein Geschäft: Uns, dem Zentrum, die Macht über das Schicksal; Euch, den Deutschnationalen verstärktes Eindringen in den außerparlamentarischen Dienst. Die Jüge des Zentrums im Reich verändern sich in der Gesellschaft des Bürgerblocks mit erlauchtigen Bestrebungen. Aber sie sind unangenehme Begleiterscheinungen der Bürgerblockpolitik, die erst bei den kommenden Wahlen vom Volke torrigiert werden können.

Das Urteil der Presse.

Berlin, 12. April. (Eig. Funkmeld.) Diese unerhörte Geschäftspolitik, zu deren Verwirklichung zwei hervorragende Beamte geradezu herausgeworfen wurden, hat in der gesamten republikanischen Presse Berlins allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Der „Vorwärts“ schreibt: „Mit diesem Beamtenwechsel hat der Bürgerblock einen Präzedenzfall in der Personalpolitik geschaffen. Er ist entgegen der bisherigen Tradition zum Gelingen der Politikierung der Beamten übergegangen und zwar in außerordentlich klarer und prägnanter Form. Er benutzt die Regierungskonstellation von heute, um der Reaktion neue Machtpositionen in der Verwaltung zu schaffen. An die Stelle der Demokratisierung der Verwaltung tritt die Praxis der Entrepublikanisierung.“ Am höchsten stellt der „Vorwärts“ noch fest, daß dieser Beamtenwechsel nichts anderes als ein Geschäft des schwarzen Handels ist, bei dem die Deutsche Wollpartei zum zweiten Mal an die Wand gerückt worden ist.

Die „Röfische Zeitung“ sagt: „Die Rechte enthielt sich, Sie zeigt offen den wahren Charakter ihres Anteils an der Reichsregierung als eines Parteiregimes. Die Deutschnationalen führen mit der aus der preussischen Verwaltung der Monarchie überlieferten ungeschicklichen Mischpolitik aus, was der Sinn des parlamentarischen Regimes tatsächlich erfordert. Sie, die sonst von „sachlicher Eignung“ und vom Aufrechten zu sprechen pflegen, sie die hochverdienten und bewährten sachlich erstklassig qualifizierten Ministerialdirektor Bredt abgeben. Sein Nachfolger soll jetzt als Chef der Verfassungsbildung Schöpfer der Verfassung sein. Der republikanische Bredt hat unter einem deutschnationalen Minister offenbar die sachliche Eignung dazu verloren.“

Das „Berliner Tageblatt“ wendet sich ebenfalls entschieden gegen die Geschäftspolitik des Bürgerblocks und hebt hervor, daß auch der liberale Minister Dr. Stresemann nicht nur die Geschäftspolitik des Reiches dem Zentrum überantwortet hat, sondern auch



erschient es ratlos, einen Mißlingen, nicht annehmen Weltweit nicht doppelt geboten die Gefahr. Sie soll durch sie verformte der internationalen kann, indem sie an der schlagenden moralischen ausüben. Leider die Verhandlungen werden, damit zu Wirtschaftsgeschehen werden. Die Kriegsgeld- und die Auswanderungsfrage nicht zu erklären. Wie das Währungsproblem erscheint nicht mehr so brennend wie früher, jedoch vermutlich das das, was über den ganzen Komplex der Währungsabklärung gelagt werden wird, in der Genfer Schlußbilanz vorläufig als dürftige Erinnerungsposten erscheinen dürfte. Die Verantwortlichkeit hat darüber hinaus in den letzten Tagen ihren Entschluß unterzogen, auf eine Erhöhung der Vorkasse unter keinen Umständen zu verzichten. Hier werden die Verhandlungen sehr maßgebend am Verwehren barsten bleiben. So wird das sich angespannte Verhältnis zwischen dem Industrie- und Agrarstaaten Europas weiter zugespitzt.

des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Bartraff, vom Regierungsrat zum Ministerialrat befördert werden soll. Es kommt jeder auf seine Rollen.

Republikanische Kundgebung.

30 000 in Berliner Sportplatz.

Eine gewaltige Kundgebung des Reichsbanners und der republikanischen Parteien fand am Montag abend im größten Saale Berlins, dem Sportplatz statt. Der riesige Raum war überfüllt, auf den angränzenden Straßen konnte sich ebenfalls eine ungeheure Menschenmasse, die Zulaufende keinen Eintritt mehr finden konnten. Als die Fahnenabteilungen ihren Einzug gehalten hatten, betrat tüchtig begrüßt, der

Bundesvorsitzende Hering

der Rednertribüne. Er entwarf in großen Zügen ein Bild von dem fortschrittlichen Treiben in Europa und Deutschland. Seitdem die Reichsregierung am 1. Oktober, witterten die Weltlichen Morgenluft. Von Tag zu Tag würden sie fester, ihr Ziel sei offensichtlich, durch Zusammenfassung und Abwäueranstellungen, bei denen ihnen die Kommunisten in die Hand arbeiten, den Regierungszustand herbeizuführen. Dieser müßte jedoch vom Reichsbanner als ein Angriff auf die Republik betrachtet werden. Anbänge auf den „Markt nach Berlin“, den der Stahlhelm für den 8. Mai vorbereitet, würden die Landesverbände überall durchzuführen. Der Reichsbanner solle sich aber durch die großproletarischen Anknüpfungen der rechtsradikalen Organisationen nicht blüßen.

Als zweiter Redner sprach der Führer der Berliner Demokraten, Ruffe, der ebenfalls in scharfer Weise die Grundzüge der Republik behandelte. Darauf nahm das Wort

Dr. Josef Wirth.

Er betonte: „Am Montag ist unser Freund, Staatssekretär Schulz aus dem Reichsministerium des Innern ausgeschieden worden und kurz darauf auch der Verfassungsreferent, unser Freund Ministerialdirektor Dr. Bredt (Ehrens Entlassungsurteil). Wie schnell das geht, wenn die Rechte regiert und wie langsam geht es, wenn die Republikaner an der Macht sind. (Beif. Zustimmung und Ausruf: „Marx“.)

Geben sie Marx und uns 30 Mandate der Einigen mehr, denn hat die Rechte angepöbel.

Als die Deutschnationalen die Regierung in Württemberg übernahmen, haben sie unseren Freund Hilferding, diesen guten Republikaner, sogar durch einen Elbtritt als Geiseln in Berlin entlassen. (Beif. Zustimmung.) Einen Elbtritt möchten wir heute jedem Republikaner und jeder Republikanerin schenken: „Es ist, daß wir uns verstehen lernen, Politik zu machen.“

Es darf nicht lo kommen, daß auch noch in der preussischen Verwaltung die Reaktion triumphiert.

Erst soll die allgemeine Volkswahl in Preußen zeigen, wie die preussische Volk regiert werden will. (Stimmen, Beifall.) Heftt also, daß wir in Preußen die republikanische Linie erhalten und daß wir im Reich, lo bald wie möglich, der Reichsregierung ein Ende bereiten.“

Diese Rede Wirths ist die gewaltige Verleumdung zu einer langandauernden begeisterten Kundgebung für den Redner und die Republik hin.

Wirtschafts-Konferenz.

weiter der Weg zu einer die Atmosphäre bereinigenden Auseinandersetzung über das Problem der Vereinigten Staaten von Europa bzw. einer

Europäischen Zollunion von vornherein verlegt.

Die Wichtigkeit der europäischen Wirtschaft, besonders der Handels- und Industriezweige, erweist sich hier als eine der größten Hindernisse in der politischen Weiterentwicklung Europas. Wir werden nicht nur erreichen, wenn wir in dem etwas wie Einmütigkeit über ein einheitliches Zolltariffsystem und einen einheitlichen Handelsvertragsvertrag erzielen. Das sind formale Erfolge, allerdings von größter Wichtigkeit, lieber aber nicht von entscheidender Bedeutung. Von unterrichteter Seite wird behauptet, daß die durch die Internationale Handelskammer in Paris zusammengeschlossenen Kreise der Industrie, des Handels und der Schiffahrt, die von der protektionistischen Staatsumfassung der Weltwirtschaft zwangsläufig ausgehende Entmischung gar nicht so ungenügend seien. Erfolge auf dem Gebiete einer übernationalen Annäherung müssen auch die Kreise dieser Kreise ganz empfindlich sein. Für sie heißt es nicht nur Handel oder Schutz; für sie kommt es vor allem darauf an, die europäischen Wirtschaftskräfte gruppenweise und international zusammenzuschließen.

Das Problem der europäischen Rationalisierung liegt also für sie auf der Tagesordnung. Das ganze Spiel in dem Weltmarkt demzufolge vorzugsweise um die bevorzogene Rationalisierung in Europa geht. Das hat Konkrete Ende verflüssiger Woche

Erweiterter des Johanniter-Ordens und als solcher eiblich auf die Monarchie und seinen König verpflichtet, soll als Chef der Verfassungsbildung berufen sein, eine Art Reichsnotendrat vorzubereiten, während der rechtliche Zentrumsmann und vorige Leiter der Kulturabteilung des Innenministeriums, Pellengahr, ein Schulgesetz fertigstellen soll, wie es das Zentrum wünscht.

Das ist der Bürgerblock. Er geht über Reichen, wenn das Geschäft erträglich ist. Aus dieser Tatsache und Prozedur wird die Sozialdemokratie schließlich ihre Schlußfolgerungen ziehen müssen. Es handelt sich darum, daß der Bürgerblock daran geht, sich in der Verwaltung zu fixieren. Man kennt diese Methode. Sie ist bisher immer nur von reaktionären Regierungen angewandt worden. Die Bürgerblock bietet dafür Beispiele genug. Das Wahlschicksal ist ungewiß, und nach den gesetzgeberischen Leistungen des Bürgerblocks mag der Blut mit Recht daran zweifeln, ob er bei kommenden Reichstagswahlen seine Mehrheit behaupten wird. Man trifft deshalb Vorbehalte, daß im Falle der Verwaltung, man sichert sich wichtige Positionen mit dem Hintergedanken, sie zu halten, wenn die Regierungskonstellation wechseln sollte.

Man richtet sich ein!

Diese Personalpolitik des Bürgerblocks ist ein sicheres Anzeichen dafür, daß die am Reichsblock beteiligten Parteien der Ansicht sind, daß sie für den Rest der laufenden Wahlperiode auf Gedeih und Verderb miteinander verheiratet sind. Sie rechnen mit dem

Bürgerblock als stabiler Regierungsrundlage.

Von hier aus fällt ein besonderes Licht auf die Rolle des Zentrums im Bürgerblock. Man kann wohl verstehen, daß in der heutigen Lage das Zentrum nach härtestem Einsatz auf die Gestaltung des Schulgesetzes drängt. Aber seine Zustimmung zu den Veränderungen im Personalbestand des Auswärtigen Amtes mußte eigentlich an. Es ist schlimm genug, daß im Dienste des Auswärtigen Amtes wahrhaftig mehr als genug Herren beschäftigt sind, die außerordentlich mit rechts stehen. Es ist bekannt, daß es gar nicht so einfach ist, in die Dienste des Auswärtigen Amtes übernommen zu werden, wenn man sich politisch zu Linken befindet. Man soll diese Tendenz noch rechts im Auswärtigen Amt noch verstärkt werden dadurch, daß zwei deutschnationale Herren von betonter deutschnationaler Überzeugung an wichtige Posten

ins Auswärtige Amt übernommen werden.

Die Wendung der Deutschnationalen in ihrer Stellung zur Außenpolitik ist sehr frühem Datums. Seit man im Zentrum die Deutschnationalen bereits für so gefällig, in ihrer von den Wählern übernommenen neuen außerparlamentarischen Heberzeugung daß man ihren Einfluß im Auswärtigen Amt verstärken will? Die Personalpolitik, die der Bürgerblock in Angriff nimmt, drei Tage nachdem der Reichstag in die Ferien gegangen ist, heißt nicht nach Demokratisierung der Verwaltung aus. Sie dient der Einleitung der Reaktion der Reaktion in der Verwaltung, der Ver-